

kv schaffhausen

HKV ■ Handelsschule
■ KV Schaffhausen



150. Jahresbericht 2012

Wer gut ausbildet, gewinnt

Es lohnt sich für die Betriebe, Lernende auszubilden. Dies bestätigt eine Kosten-Nutzen-Erhebung zur Lehrlingsausbildung. Zusätzlicher Unterricht muss nicht zwingend zu einer Verteuerung der Ausbildung führen. Werden in der Berufsfachschule Kompetenzen erworben, die der Ausbildungsbetrieb sonst selbst hätte vermitteln müssen, kann die Verlagerung an die Berufsfachschule sogar die effizientere Form der Ausbildung sein.

Lehrlinge kosten Geld, glauben viele Unternehmen und Politiker. Das ist ein fataler Irrtum.

Die Schweiz ist Exportweltmeister, zum Beispiel im Uhren- und Pharmabereich und weiterer hoch innovativer Produkte und produktionsbezogener Dienstleistungen. Selbst der starke Franken hat daran wenig geändert. Eine der Ursachen für die hohe Wettbewerbsfähigkeit und die vergleichsweise tiefe Jugendarbeitslosenquote von 3,5% ist das hoch entwickelte duale Berufsbildungssystem, das produktive Fachkräfte hervorbringt.

Berufslernende wachsen in den ausbildenden Betrieben durch zunehmend selbstständig wahrzunehmende Arbeitsverantwortung in ihren Beruf hinein. Sie entwickeln dabei nicht nur ihre berufliche Fachkompetenz, sondern zugleich berufliche Identität. Darauf basieren berufliches Engagement und Qualitätsbewusstsein, eine Grundlage für hohe Arbeitsproduktivität und Wettbewerbsfähigkeit. Die so

*Marcel Wenger, Präsident
Aufsichtskommission
HKV Handelsschule*



Ausgebildeten schliessen zusätzlich oft ein Berufsmaturitätsstudium ab. Am höchsten ist die BM-Quote im Kanton Schaffhausen (knapp 19%), am tiefsten in den Kantonen Genf und Basel Stadt (7.2% bzw. 7.6%), die sich im Gegenzug aber durch überdurchschnittlich hohe gymnasiale Maturitätsquoten (27.5% und 28.8%) auszeichnen. In der kaufmännischen Grundbildung wird die kaufmännische Berufsmaturität von mehr als 50% der Absolventen entweder integriert in die dreijährige Lehre oder dann anschliessend als Vollzeitschuljahr erworben. Das Resultat ist das gute Funktionieren zwischen praktischem Können und anspruchsvollem Wissen, einer der zentralen Ursachen der wirtschaftlichen Prosperität.

Der Anteil der ausbildenden Betriebe beträgt rund 40% Prozent aller Betriebe. Für die übrigen theoretisch ausbildungsfähigen Unternehmen, welche dies aber nicht tun, würde sich die Ausbildung nicht in jedem Fall lohnen. So kann ein berufslernender Kaufmann nach offiziellen Veröffentlichungen dem Betrieb bei fehlender oder nicht adäquater betrieblicher Ausbildung wenig oder negativen Nettonutzen bringen, ganz im Gegensatz zu Detailhandelsfachleuten die in drei Jahren einen Nettonutzen von bis zu CHF 14'000 erwirtschaften können.

Es liegen wissenschaftliche Studien vor, die bestätigen, dass sich eine betriebliche Ausbildung so gestalten lässt, dass sie zugleich eine hohe Ausbildungsqualität erreicht und sich selbst finanziert. Das bildungspolitisch herausragende Ergebnis dieser Studie ist die Erkenntnis, dass eine hohe Ausbildungsqualität sich positiv auf die Rentabilität der Ausbildung auswirkt. Eine gute Ausbildung kennt daher nur Gewinner: die gut Ausgebildeten und die Betriebe, die im Durchschnitt mit ihrer Ausbildung Nettoerträge erwirtschaften.

Unternehmen mit negativen Nettoausbildungskosten haben daher allen Anlass, die Qualität ihrer Ausbildung unter die Lupe zu nehmen. Zwei Faktoren sind es vor allem, die die Ausbildungskosten verursachen: Erstens sind dies Ausbilder, welche ihre Aufgabe ausschliesslich ausserhalb produktiver Arbeits- und Geschäftsprozesse

wahrnehmen. Diese traditionelle Rolle wird in der modernen Ausbildung zunehmend abgelöst durch Ausbilder, die die Lehrlinge in produktiven Arbeitsprozessen anleiten und begleiten. Diese Ausbilder sind daher in ihrer Ausbildungstätigkeit zugleich produktiv tätig. Natürlich kann es kein Ziel beruflicher Bildung sein, primär Gewinne zu erzielen. Aber es spricht alles dafür, ihre Qualität auf hohem Niveau zu halten. Dann entwickelt sie sich auch rentabel.

Mein Dank geht an alle, die mithelfen, den Berufslernenden stabile Brücken in die Berufswelt und den Studierenden der Weiterbildung und der Höheren Fachschule für Wirtschaft Karriereleitern zu bauen. Jede und jeder vor und hinter den Kulissen ist wichtig und trägt seinen Teil dazu bei, dass unsere Lernenden am Ende der Ausbildung stolz auf der Bühne stehen und ihr Diplom entgegennehmen. ■



Mit Weiterbildung zum Erfolg: Der Lehrgang Handelsschule edupool.ch wird immer beliebter.

Lehre oder Schule? – Beide Wege führen zum Erfolg!

Nicht etwa der rein akademische Bildungsweg führt in der Regel zum höchsten Einkommen, sondern ein gemischter Pfad mit beruflicher und akademischer Bildung. So hat in der Schweiz ein Absolvent einer Berufslehre, der später etwa via Berufsmaturität ein Universitätsdiplom erwirbt, ein um 32 Prozent höheres Einkommen als ein Universitätsabsolvent mit gymnasialer Matura. In gemischten Bildungswegen ergänzen sich die Erfahrungen im Arbeitsleben und das theoretische Wissen, was für besonders hohe Leistungen beste Voraussetzungen bietet. Mit dem Ikea-Gründer Ingvar Kamrad hat es ein ehemaliger Schreiner auf Rang eins der Vermögendsten in der Schweiz geschafft, und mit Nick Hayek ist ein Studienabbrecher zum erfolgreichsten CEO gekürt worden.

Viele Wege führen zum Beruf und zum Erfolg

Kennen Sie das Starbucks-Coffee-Erlebnis? Sie wollen einen Kaffee bestellen und werden mit unendlich vielen Optionen konfrontiert: Americano, Espresso, short, tall oder grande? Unschlüssig wählen Sie Tee. Worauf die Frage kommt: Earl Grey Tea, English Breakfast Tea, Hibiscus Blend Tea? Wir leben in einer komplexen Multi-optionengesellschaft und werden permanent zum Rosinen picken angehalten. Gerade in der Ausbildung haben die Möglichkeiten zugenommen: Berufslehre, Kantonsschule, Handels- und Fachmittelschulen sowie Berufsmaturitätsausbildungen stehen den Jugendlichen zur Auswahl offen. Unser



René Schmidt
Rektor HKV Handelsschule

Bildungssystem ist flexibler geworden; es ist gut möglich, mit der Berufslehre am Schluss an der Universität zu landen oder umgekehrt mit der gymnasialen Matura eine Fachhochschule zu besuchen. Wie Studien zeigen, sind die Vorteile des Berufsbildungssystems in Bezug auf die Karrierechancen einer gymnasialen Matura ebenbürtig, solange die Durchlässigkeit des Systems funktioniert, was im Kanton Schaffhausen mit der schweizweit höchsten Berufsmaturitätsquote mit über 19 Prozent klar bewiesen ist.

Welches ist die beste Ausbildung?

Die entscheidende Frage, vor die sich Jugendliche gestellt sehen, lautet für den Zürcher Bildungsexperten Emil Wettstein, «Wo lerne ich besser? Wo kann ich mehr aus meinem Talent machen?» Und er bringt den Unterschied zwischen Lehre und Gymnasium auf einen klaren Nenner: Liege bei Lehre der Schwerpunkt auf der Handlungsfähigkeit, stehe beim Gymnasium die Reflexionsfähigkeit im Zentrum. Da sich solche Interessen aber bei Jugendlichen oft verändern, so die zentrale Aussage von Emil Wettstein, müsse die erste Weichenstellung nicht die letzte sein, denn dank der heutigen Durchlässigkeit blieben auch später alle Wege offen. Die Herausforderung besteht darin, den Weg

zu finden, der einem persönlich am besten liegt und auf dem man weder unter- noch überfordert ist.

Möglichkeiten nach einer Berufslehre, am Beispiel der Mediamatiker

Wir haben ein geniales Bildungssystem mit zwei Wegen, die sich prächtig ergänzen und zum gleichen Ziel führen können. Sie sind andersartig, aber gleichwertig. Am Beispiel der Mediamatikerausbildung gesagt: Soll eine junge Frau oder ein junger Mann eine Lehre durchlaufen oder das Gymnasium besuchen? Spielt keine Rolle, ist die Antwort, vor allem nicht, wenn sie die Berufsmaturität anstreben. Absolventen einer Berufsmaturität können den Bachelor an einer Fachhochschule an erwerben und an einer Uni oder ETH das Masterstudium aufnehmen. Es sind fast alle Übergänge möglich.

Zu den innovativsten Ausbildungen gehört die Mediamatiker-Lehre. Mediamatiker verfügen über Wissen in Multimedia, Design, Marketing, Informatik und Administration. Sie gestalten und pflegen Websites und Intranet, fertigen Präsentationen und Dokumentationen an und betreuen Veranstaltungen. Sie aktualisieren zum Beispiel die Website von Unternehmen mit Bildern, Filmen, Musik und Sprache, wobei sie diese auch selber aufnehmen und aufbereiten. Sie wirken auch im Informatik-Support mit und sind in der Administration tätig. Dank ihrer breiten Ausbildung mit integrierter kaufmännischer Berufsmaturität, ihrer Kreativität und ihren Sprachkenntnissen in Deutsch, Englisch und einer weiteren Landessprache finden sie Stellen in allen Wirtschaftszweigen oder schlagen häufig eine akademische Karriere mit Hochschulstudium ein. ■



Breite Ausbildung mit Berufsmaturität: Den Mediamatikern stehen viele Wege offen.

Akzente im Schuljahr 2012

Die **Lernziele der Kaufmännischen Grundbildung** werden regelmässig den Anforderungen der Wirtschaft angepasst, um die jungen Berufsleute möglichst optimal auf die dynamische Berufswelt vorzubereiten. Nach jahrelangen Diskussionen sind die Entscheide gefällt worden und die Schule sowie die ÜK-Organisationen arbeiten nach den neuen Vorgaben. Noch sind Gestaltungsfragen und neue methodisch-didaktische Anwendungen offen, die in den kommenden Jahren kreative Entwicklungen verlangen. Was hat sich geändert? Zunächst die Gestaltung der neuen Lerngefässe «überfachliche Kompetenzen» und «Vertiefen und Vernetzen», zweitens die Umsetzung der auf Semester aufgeteilten Lernziele in den Fächern Wirtschaft und Gesellschaft sowie IKA und drittens die «praxisorientierten Lerninseln» in den Fremdsprachen.

Auch die neuen **Berufsmaturitätsrahmenlehrpläne** sind beschlossene Sache. Vor allem der Typ Dienstleistungen wird für Detailhändler und weitere Dienstleistungsberufe Türen öffnen, um nach der Lehre die Berufsmaturaebene zu erreichen.

In **49 Klassen** (Vorjahr 50) werden über 800 Berufslernende in den Berufen Kauffrau/Kaufmann B- und E-Profil, Detailhandelsfachfrau/Detailhandelsfachmann und Detailhandelsassistent/-in sowie Mediamatiker/-in ausgebildet. Die Nachholbildung Kauffrau/Kaufmann für Erwachsene nach Art. 32 BBV und die Vorlehre ergänzen die Bildungspalette. Beruflicher Unterricht, Freifachkurse und kaufmännische Berufs-

von René Schmidt
Rektor HKV Handelsschule

maturitätsausbildung finden an drei Standorten im KV-Schulhaus, in der Stricki und im Rheinschulhaus statt.

Im quartären **Weiterbildungsbereich boomten die Studentenzahlen** mit einem Zuwachs von 40% gegenüber dem Vorjahr. Über 260 Teilnehmerinnen und Teilnehmer besuchten Angebote auf Sachbearbeiterstufe (SB Finanz- und Rechnungswesen, SB Personal, SB Tourismus, SB Marketing und Verkauf). Die Handelsschule edupool gilt als Einsteigerkurs. Der hohe Anspruch, überdurchschnittliche Erfolgsquoten auszuweisen, gelingt den Dozenten in der beruflichen Weiterbildung regelmässig.

Lehrgänge im Tertiär-B-Bereich (eidg. Fachausweis Technische Kaufleute) ergänzen das Angebot. Mit der **höheren Fachschule für Wirtschaft HFW** verfügt die HKV über eine angesehene Generalistenausbildung. Erfreulicherweise konnten stabile Studentenzahlen gemeldet werden. Mit 14 Studienanfängern/-innen startete die HFW im Herbst. Das vom BBT geforderte Anerkennungsverfahren konnte Ende 2012 erfolgreich und ohne Vorbehalt abgeschlossen werden.

Rund **50 Lehrpersonen unterrichten in der Grundbildung** und erteilen pro Woche total 927 Lektionen (Vorjahr 947 Lektionen). Weitere 30 Lehrende sind in der Regel mit

Kleinstpensen in der Weiterbildung tätig. Die organisatorische und pädagogische Führungstätigkeit von Schulleitung und weiteren Funktionen beansprucht Entlastungen von rund 4% der erteilten Lektionen.

«So wie man sich bettet, liegt man». Was der Volksmund schon lange weiss, bestätigt sich jedes Jahr von Neuem. Mit ganz wenigen Ausnahmen entsprechen die im Rahmen der **Lehrabschlussprüfung** erbrachten Leistungen recht genau den im Berufsschulunterricht erworbenen Zeugnisnoten. Die Erfolgsquote über alle Qualifikationsverfahren stand auf hohem Niveau. **Über 96%** aller 327 (Vorjahr 346) Kandidaten/-innen der Grundbildung haben die Anforderungen erfüllt. Einige davon mit ausgezeichneten Ergebnissen. 35 (Vorjahr 27) Rangauszeich-

nungen für überdurchschnittliche Lehr- und Berufsmaturitätsabschlüsse konnten übergeben werden.

26 von 29 Kandidaten/-innen der **Handelsmittelschule** erhielten das Diplom, das gleichwertig ist mit dem eidgenössischen Fähigkeitszeugnis für Kaufleute. Der Arbeitsmarkt bestätigte die Akzeptanz dieser schulischen Ausbildung. Alle Absolventinnen und Absolventen fanden eine einjährige Praktikumsanstellung, was als Voraussetzung für die Zulassung zur kaufmännischen Berufsmaturitätsprüfung gilt. Nach dem vierten praktischen Ausbildungsjahr erhielten alle 18 Kandidaten das kaufmännische Berufsmaturitätsdiplom. An der HMS-Aufnahmeprüfung im Mai 2012 erfüllten von 26 Kandidaten/-innen 20 die Anforderungen. ▶



Die Veranstaltung zur BiVo 2012 mit den Referenten Roland Hohl, Manfred Bolli, Christine Wüscher, Martin Burkhardt und René Schmidt stösst bei den BerufsbildnerInnen auf grosses Interesse.

Akzente im Schuljahr 2012 (Fortsetzung)

Die Bedeutung der **internationalen Sprachdiplome** ist ungebrochen. Sowohl in der Berufsmaturität als auch in sämtlichen kaufmännischen Ausbildungsprofilen werden anstelle von Lehrabschlussprüfungen internationale Sprachdiplomprüfungen auf dem Niveau B1 und B2 absolviert. Die Erfolgsquoten liegen zwischen 70 – 90 %.

Das an der HKV domizilierte **KMU-Forum** weckt und fördert unternehmerisches Potenzial in der Region und bildet eine wichtige Verbindung zwischen Schule und Praxis. Es ist ein Verbund zwischen der HKV, dem Kantonalen Gewerbeverband und der kantonalen Wirtschaftsförderung. Rund 430 interessierte Besucher konnten an den 10 Anlässen begrüsst werden.

Das **Motivationssemester** mit anschließender Vorlehre für Schulabgängerinnen und -abgänger ohne Lehrstelle war wiederum von Erfolg gekrönt. Alle 18 Teilnehmenden erreichten das Ziel einer Berufsausbildung oder einer Anschlussbildung, wobei eine Teilnehmerin die vereinbarte Lehrstelle wegen Interessenwandel nicht antrat. Im Herbst startete eine neue Klasse mit 14 Teilnehmenden. Das ehrgeizige Ziel für abgeschlossene Lehr- oder Vorlehrverträge liegt bei 80 Prozent.

Eine langsame Überalterung der Gesellschaft scheint unaufhaltsam. Durch die demographische Entwicklung gerät die Gruppe älterer Arbeitnehmer immer häufiger in den Fokus wirtschaftlichen Interesses. Die Weiterbildung und spezielle Förderung dieser Arbeitnehmergruppe gewinnt zunehmend an Bedeutung. Als Antwort auf diese Entwicklung startete die im Auftrag des Arbeitsamtes organisierte **Weiterbildungsakademie** mit grossem Erfolg. Gegen 30 berufliche Kursmodule standen zur Auswahl, die von 300 Stellensuchenden absolviert wurden.

Administrative Vorgänge im Bildungswesen sind dynamisch, heterogen, komplex, wechselwirksam und zeitkritisch. Damit die Schule diese Anforderungen auch in Zukunft erfüllen kann, muss das rund 20 Jahre im Dienst stehende **Schulverwaltungsprogramm** «educ» durch ein professionelles System abgelöst werden. Nach umfangreichen Evaluationen fiel der Entscheid auf das Programm «Eco open» von Federas. Eco open erfüllt sämtliche Schlüsselkriterien zu einem Preis, der im Verhältnis zur Leistung optimal ist. ■

Zielorientierter Unterricht trägt Früchte

B- und E-Profil

Der Jahrgang 2009 bis 2012 war ein erfolgreicher Jahrgang: Fast alle angetretenen Kandidaten haben die letzte Hürde ihrer Ausbildung, das Qualifikationsverfahren, erfolgreich bestanden: Im Juni 2012 konnten 157 von 159 Berufslernenden ihr eidgenössisches Fähigkeitszeugnis entgegennehmen. 56 Kandidaten haben nebst dem eidg. Fähigkeitszeugnis zusätzlich das Berufsmaturitätszeugnis erworben.

Im August 2012 haben 95 junge Leute ihre Ausbildung zur Kauffrau resp. zum Kaufmann gestartet. Es wurden vier E-Profil-Klassen und eine B-Profil-Klasse gebildet. Die Zahl der Anmeldungen war gegenüber dem Vorjahr leicht rückläufig. Diese jungen Berufslernenden werden nach der Bildungsverordnung 2012 ausgebildet. Der Basiskurs zu Beginn der Ausbildung entfällt – darüber freuten sich sowohl die Berufslernenden als auch die Lehrpersonen und die Betriebe. Die Belastung während des Basiskurses war für alle Beteiligten enorm.

Erneut absolvierten sämtliche Berufslernenden des 5. Semesters B- und E-Profil einen 14-tägigen Sprachaufenthalt im englischen Bournemouth. Dieser Sprachaufenthalt soll «den letzten Schliff» für das Bestehen des internationalen Diploms geben. Im E-Profil war unser Ziel, dass 75% die BEC Preliminary Prüfung bestehen. Erfolgreich waren 92%! Im B-Profil setzten wir uns zum Ziel, dass 65% die PET Prüfung bestehen. Bestanden haben letztlich 67%. Ein sehr er-



*Christine Wüscher
Stv. Rektorin,
Leiterin Kaufm. Grundbildung
und Berufsmaturität*

freuliches Resultat, zumal die Berufslernenden der Basisbildung die Prüfung auf dem Level A2 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens (GER) ablegen mussten und das PET dem Level B1 entspricht. Zielorientierter Unterricht, stetes Arbeiten an der Fach-, Methoden- und Sozialkompetenz unserer Berufslernenden, der Dialog mit den Berufsbildnern und die permanente Weiterbildung unserer Lehrkräfte tragen Früchte.

M-Profil/KBM II

38 junge Berufsleute haben den Lehrgang Kaufmännische Berufsmaturität für gelernte Kaufleute absolviert und erhielten in der Dreifachhalle ihren Berufsmaturitätsausweis (Erfolgsquote 90%). 56 Kandidatinnen und Kandidaten erwarben nebst dem Kaufmännischen Fähigkeitszeugnis E-Profil die Berufsmaturität (Erfolgsquote 96%), und 14 Mediamatikerinnen und Mediamatiker erhielten ebenfalls das Berufsmaturitätszeugnis (Erfolgsquote 98%!).

Der zweiwöchige Aufenthalt in Bournemouth kurz vor den Prüfungen im März 2012 dürfte mit Sicherheit zum entsprechenden Erfolg geführt haben: Die Prüfungen für das First Certificate in English wurden mit einer Erfolgsquote von 84% abgelegt. ➤

Zielorientierter Unterricht trägt Früchte (Fortsetzung)

Der einwöchige Sprachaufenthalt im September 2012 wurde zum zweiten Mal in Montreux, an der ESL Ecole Suisse de Langues, durchgeführt. Die Schülerinnen und Schüler waren mit der Schule und den Familien, in denen sie untergebracht waren, sehr zufrieden, und sie wurden gezielt auf die Prüfungen zum Diplôme de français professionnel de Secrétariat Niveau B2 vorbereitet. Die Schülerinnen und Schüler werden im März 2013 an die entsprechenden Prüfungen antreten. Die Schulleitung hat sich zum Ziel gesetzt, dass mindestens 70% das Diplom bestehen werden.

Neben dem Einsatz der Kandidatinnen und Kandidaten sind auch die Lehrkräfte in Montreux und England zu loben: unsere Kolleginnen und Kollegen der Fachschaften Französisch und Englisch haben ausgezeichnete

Arbeit geleistet. Ohne den Einsatz aller Beteiligten wäre die Erfolgsquote nicht so hoch.

Nach den reibungslos verlaufenen Aufnahmeprüfungen konnten im Spätsommer 2012 zwei M-Profil-Klassen, zwei Klassen für gelernte Berufsleute und eine Mediamatikerklasse gebildet werden. Bei der Kaufmännischen Berufsmaturität für gelernte Kaufleute (KBM II) konnten wiederum zwei Klassen gebildet werden.

Handelsmittelschule

Das Jahr 2012 wurde für die Umsetzung des Reglements 2010 genutzt. So wurden weitere problemorientierte Unterrichtssequenzen entwickelt. Die Schulleitung hat sich mit der Umsetzung der IPT (Integrierte Praxisteile) befasst und formulierte ein neues Prüfungs-



100% Erfolgsquote bei der Berufsmaturitätsprüfung: Die erfolgreiche Klasse HMS 8.

reglement, da im August 2012 zum letzten Mal Diplomzeugnisse ausgehändigt wurden.

Im Juni/Juli 2012 absolvierten 13 Handelsmittelschülerinnen und Handelsmittelschüler neu ein 5-wöchiges Praktikum (im Vorjahr waren es vier Wochen) in Schaffhauser Betrieben. An dieser Stelle danke ich sämtlichen Unternehmungen und der Verwaltung, dass sie jedes Jahr solche Praktikumsstellen anbieten. Dieses erste «Schnuppern» in der Arbeitswelt bringt den Jugendlichen enorm viel, sie spüren, dass tägliche Arbeit anstrengend und herausfordernd ist und kommen nach dem Praktikum motivierter zu uns in die Schule.

Im Mai 2012 traten 26 Schülerinnen und Schüler zur Aufnahmeprüfung an. 21 bestanden diese, wovon schliesslich im August 19 ihre Ausbildung an unserer Handelsmittelschule begannen.

An der Abschlussfeier am 3. Juli 2012 konnten 26 Diplomzeugnisse (Erfolgsquote 90%) und 18 Berufsmaturitätszeugnisse den jungen Berufsleuten übergeben werden. Bei den Berufsmaturitätsprüfungen betrug die Erfolgsquote stolze 100%! Ebenso freuen wir uns, dass sämtliche 26 Diplomandinnen und Diplomanden eine Praktikumsstelle gefunden haben. Das Praktikum ist Voraussetzung, dass überhaupt eine Berufsmatura erworben werden kann. Ich danke allen Unternehmen, die Praktikumsstellen anzubieten und den jungen angehenden Berufsleuten die Chance geben, praktische Tätigkeiten auszuüben.

Die Schülerinnen und Schüler des 6. Semesters weilten ab Ende Januar drei Wochen in Bournemouth. In der Sprachschule wurden sie intensiv auf die bevorstehende First Certificate Prüfung vorbereitet. 93% haben darauf die Prüfung bestanden. Die Schülerinnen und Schüler des 4. Semesters bereiteten sich während einer Woche in Montreux auf die Prüfung DFP S B2 vor, die im März 2013 stattfindet.

Ausblick

Die Schule wird sich in den nächsten Jahren weiterhin intensiv mit Reformen auseinandersetzen müssen. So gilt es, in der neuen Handelsmittelschule das Praktikumsjahr vorzubereiten, in dem die Schülerinnen und Schüler neu zwei Arbeits- und Lernsituationen sowie eine Prozesseinheit verfassen müssen. Die Berufsmaturitätsarbeit entfällt künftig, dafür legen die Schülerinnen und Schüler die schriftliche und mündliche berufspraktische Prüfung ab. Die Mediamatiker werden im Sommer 2013 die ersten Teilprüfungen nach dem neuen Reglement ablegen.

An dieser Stelle danke ich allen Lehrerinnen und Lehrern für die tatkräftige, motivierte und engagierte Arbeit in der Abteilung der kaufmännischen Grundbildung und bei der Ausgestaltung der neuen Ausbildungen. Ebenso danke ich dem Erziehungsdepartement und insbesondere der Dienststelle Mittelschul- und Berufsbildung, Abteilung Berufsbildung, für die hervorragende Zusammenarbeit und Unterstützung unserer Arbeit. ■

Mehr Interesse an der zweijährigen Grundbildung

Im Juni 2012 absolvierten 56 Detailhandelsfachfrauen und Detailhandelsfachmänner (DHF) sowie 16 Detailhandelsassistentinnen und Detailhandelsassistenten (DHA) ihre Abschlussprüfung. Das Qualifikationsverfahren verlief für 96% der Detailhandelsfachleute und für alle Detailhandelsassistenten erfolgreich, sodass an der Abschlussfeier insgesamt 70 Kandidatinnen und Kandidaten der Grundbildung Detailhandel ihr eidgenössisches Fähigkeitszeugnis beziehungsweise ihr eidgenössisches Attest entgegennehmen konnten. Drei gelernte Detailhandelsfachleute konnten das eidgenössisch anerkannte Berufsmaturitätszeugnis entgegennehmen.

Verschiebungen der Interessen

Im Vergleich zum Vorjahr verzeichneten wir einen beachtlichen Rückgang, was die Anzahl Lernender für die 3-jährige Grundbildung angeht. Der bisher höchsten Anzahl von 68 standen im August 2012 lediglich 55 Anmeldungen gegenüber. Die Planung von drei DHF-Klassen erwies sich somit als richtig.

Dem Rückgang bei der 3-jährigen Grundbildung stand jedoch ein bemerkenswerter Anstieg bei den Anmeldungen für die 2-jährige Grundbildung gegenüber. Waren es im Vorjahr nur gerade 6 Lernende, die diese Ausbildung wählten, entschieden sich 2012 16 dafür. Hier erwies sich die Planung von nur einer Klasse als eher knapp, liegt die Obergrenze bei dieser Ausbildung doch bei 15 Lernenden. Insgesamt entschieden sich 71 Lernende für die Berufsrichtung Detail-



handel, was verglichen mit dem Vorjahr einer Abnahme von 4% entspricht.

Vorbereitungen für die «Swiss Skills»

2014 werden zum ersten Mal Detailhandelsfachleute an den Berufs-Schweizermeisterschaften «Swiss Skills» teilnehmen. Die Lehrpersonen des Detailhandels der HKV, insbesondere jene Lehrpersonen, die das Fach Detailhandelskenntnisse unterrichten, haben beschlossen, ihre Lernenden ebenfalls auf die Meisterschaften vorzubereiten.

Im Rahmen des regulären Unterrichts zum Thema «Theoretischer Aufbau des Verkaufsgespräches» bereiteten die Lernenden des zweiten Lehrjahres ein 10-minütiges Verkaufsgespräch vor, das anschliessend anhand eines vorgegebenen Rasters durch Mitschüler und Lehrperson beurteilt wurde. Jeweils der oder die Bestplatzierte einer Klasse kann an den regionalen Meisterschaften teilnehmen, die erstmals im Juni 2013 in St. Gallen durchgeführt werden. Von Schaffhausen werden sich somit 4 Lernende mit den anderen Bestplatzierten aus der Region Ostschweiz messen. Die Teilnahme an der Meisterschaft ist selbstverständlich freiwillig.

Weiterbildung zu E-Learning

Im Rahmen des Projektes «Passepartout», in dem auf Initiative der SAB (Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für Bildungsmanagement) verschiedene Detailhandelsfachschulen ein schulübergreifendes Weiterbildungsangebot für ihre Lehrenden organisierten, bot die Handelsschule KV Schaffhausen einen Einführungskurs in das komplexe Programm Adobe Captivate an. Dieses

eignet sich dazu, interaktive E-Learning-Anwendungen, Wissensspiele und Tests zu entwickeln. Damit hoffen wir, ein weiteres Werkzeug zu haben, mit dem abwechslungsreiche Module für den computergestützten Unterricht erstellt werden können.

An dieser Stelle danke ich allen Lehrpersonen des Detailhandels für die gute Zusammenarbeit und die Bereitschaft, sich neuen Herausforderungen zu stellen. ■



Die Klasse DHA1 mit ihrer Klassenlehrerin Klaudia Pöttsch blickt gespannt dem ersten Schultag entgegen.

Die grössten Schaffhauser Talente



Ein Highlight im 150-Jahr-Jubiläum des Kaufmännischen Verbandes war die KV-Supertalentshow in der Kammgarn. Zehn Titelanwärter gaben ihr Bestes, um als «KV-Supertalent» gekrönt zu werden – das junge Publikum dankte es ihnen mit ohrenbetäubendem Applaus.

Die KV-Talentshow am Samstag 14. April traf mit ihrem abwechslungsreichen Programm den Geschmack jedes Besuchers. Die Kammgarn war bis auf den letzten Platz ausverkauft. Kein Wunder, es war die beste Party im Frühjahr. Die 800 Tickets waren weg, lange bevor die Show begann. Als Programmchef zeichnete Matthias Oetterli zusammen mit dem Team Stylish verantwortlich, also echte Profis. Schon nach der Türöffnung um 20.30 Uhr trafen Berufslernende der Handelsschule KV, Eltern und Gäste in grosser Zahl ein und wurden

von René Schmidt
Rektor HKV Handelsschule

mit heissem Sound und Clips aufgeheizt. Im ersten Stock füllte sich die VIP Lounge rasch mit KV-Lehrerinnen und -Lehrern. KVS-Präsident Thomas Jaquet und praktisch der komplette KV-Vorstand mit Begleitung zählten zu den Besuchern, wie auch Regierungsrat Christian Amsler mit Ehefrau Liliane.

Zehn Anwärter auf den Titel haben sich im Final dem Kampf gestellt. Zehn weitere waren bereits im Vorkasting ausgeschieden. Vor den Auftritten lagen die Nerven blank, denn natürlich wollten alle gewinnen. Die Talentshow fegte wie ein Orkan durch die Kammgarn. Die Talente und Talentgruppen begeisterten die dichtgedrängten Besucher. Die hochkarätige Jury, bestehend aus Vize-Miss Schweiz Julia Flückiger, Beatboxer

Camero und Sängerin Andrina, hatte die Talente zu beurteilen. Es war wohl keine leichte Aufgabe, die unterschiedlichen Darbietungen in eine Rangliste einzureihen.

Die Talente wurden vorgängig mit einem kleinen Video vorgestellt. Als Erste trat Vjola Sherifi durch das riesige Tor mit der Aufschrift «KV-Supertalent». Energievoll sang sie «Geronimo» von Aura Dione. Es folgte Franziska Armbruster mit einer gefühlvollen Ballade am Flügel. Eine besondere Show zeigte der Bonebreaker «Pün» Dickenmann auf der Bühne. Einem Gummimenschen gleichsam verbog er seine Ellbogen derart, dass man zeitweise erschauerte und an Schlangenmenschen dachte.

Die Band und die Tanzgruppe Ground Zero umrahmten die weiteren Songs. Patrick Biedermann, ein Poetry-Slammer, steuerte

«den intellektuellen Teil des Abends» bei, wie er selbstironisch sagte. Während rund vier Stunden wurden Leidenschaft, Gefühle, Stolz und Kraft geboten. Mit der Prämierung der KV-Supertalente um ein Uhr morgens endete die Showtime. Amy Winehouse-Coversängerin Casey Langhans holte sich die Bronzemedaille, die Band «Instead of Butterflies» errang Silber. Als Siegerin und KV-Supertalent wurde Sängerin Dyan Senn gekürt, die sich zu einer gefühlvollen Ballade selber auf der Gitarre begleitete.

Die Siegerchecks überreichte Regierungsrat Christian Amsler, der die ganze Show freudig beobachtete und sich an den Darbietungen sichtlich erfreute. Weitergefestet wurde an der Aftershowparty mit DJ Phil Guarana, der für Musik bis in die frühen Morgenstunden sorgte. ■



Die Band «Instead of Butterflies» errockte sich in der Kammgarn die Silbermedaille.



Siegerin und KV-Supertalent 2012: Sängerin Dyan Senn.

Schneesportwoche 2012 in Saas Almagell

Wenn jemand eine Reise tut, so kann er was erzählen. Besonders viel erzählen kann jemand, der mit der HKV Schaffhausen ins freiwillige Skilager reist. Auch in diesem Jahr fuhren wir mit einem Reisebus ins Wallis, um es uns im Hotel Olympia in Saas Almagell gemütlich zu machen. Hauptleiter Oscar Mesonero weihte die Teilnehmenden in die Gepflogenheiten der Schneesportwoche ein. Mit einem Augenzwinkern und dem bekannten Zitat: «Was in Saas Almagell geschieht, bleibt in Saas Almagell...» beendete Mesonero seine Ansprache.

Und so haben wir zwar sehr viel zu erzählen, doch auch in diesem Jahr wird es im Jahresbericht keine Details geben darüber, wie kalt es auf 3'500 m.ü.M. ist, wenn die Einheimischen das Wetter mit «hüere güet» bezeichnen. Auch nicht darüber, wie falsch gewisse Personen am berühmten Karaoke-Contest

gesungen haben, wie wir auf unserer Schneeschuhwanderung gelitten haben, wie chancenlos die Lernenden auch in diesem Jahr im traditionellen Hockeymatch gegen das Leiterteam gewesen sind, wie noch spät am Abend im hoteleigenen Whirl-Pool gesprudelt wurde oder wer es jeweils nicht auf den Skibus um 9 Uhr am Morgen geschafft hat ... Man muss einfach dabei gewesen sein! Und da Bilder sowieso mehr sagen als tausend Worte, empfehle ich wärmstens den Besuch der Bildergalerien auf der HKV-Website oder auf unserer eigenen Skilager-Facebookseite facebook.com/hkvskilager. ■

Daniel Spitz
Sportlehrer



Viel Spass beim traditionellen Hockeymatch gegen das Leiterteam.

20. HKV-Meisterschaften

Traditionell trafen sich Ende März die sportbegeisterten Klassen zu den HKV-Meisterschaften. Am Samstag 17. März 2012 war es wieder soweit: Von 17 Uhr bis spätabends wurde in drei Sportarten um Titelehren gespielt. Ungebrochener Beliebtheit erfreut sich dabei das Fussballturnier, bei welchem Dreierteams auf Langbanktore spielen. Für das Volleyballturnier konnten sich erneut wieder zahlreiche Klassenteams begeistern. Das Unihockeyturnier wurde in diesem Jahr von einem Basketballturnier verdrängt.

In den 46 Spielen zeigten die rund 100 Jugendlichen und das Lehrerteam ihr Können. Die Sportlehrpersonen der HKV waren als Schiedsrichter und als Turnierleitung für einen reibungslosen Verlauf verantwortlich. Gewonnen wurden sowohl das Volleyball- als auch das Fussballturnier vom stark aufspielenden Lehrerteam. In beiden

Thomas Achermann
Sportlehrer



Sportarten konnte es zwar seine Routine ausspielen, siegte aber jeweils äusserst knapp. Das Basketballturnier entschied die Klasse KBM IIa für sich. Erfreulich war, dass sich ausser ein paar kleineren Blessuren keine Teilnehmenden verletzt haben und dass wohl die allermeisten gut gelaunt das Turnier beendet haben. ■



Erstmals an den HKV-Meisterschaften wurde auch um Basketball-Ehren gekämpft.

«You are the champions!»

Bereits schon 20 Jahre Tradition hat die Abschlussfeier der Handelsschule KV in der Dreifachhalle Breite. Über 1000 Personen kamen am 29. Juni 2012 an dieses Grossereignis. Die drückende Hitze trieb manchen Schweisstropfen auf die Stirnen der Besucher. 267 Lernende der Handelsschule KV haben das Qualifikationsverfahren (LAP) mit Bravour abgeschlossen und konnten sich über den erfolgreichen Lehrabschluss freuen. Die Festrede hielt Wirtschaftsförderer Thomas Holenstein, am Vorabend des EM-Finalspiels ganz im Zeichen des Fussballs.

«Suchen Sie sich einen Job, der Sie erfüllt», verkündete Thomas Holenstein an seiner Festrede, «wie im Fussball müssen Sie sich im Beruf mit Leidenschaft, Können und Herzblut einbringen». Auch Rektor René Schmidt bediente sich der Fussballsprache und gratulierte den Berufsleuten: «Ihr habt

*von René Schmidt
Rektor HKV Handelsschule, Prüfungsleiter*

euren Final bereits gewonnen, Italien oder Spanien müssen den Sieg morgen erst noch erringen». 13 Kandidaten hatten die Prüfung nicht bestanden. Ihnen machte der Rektor Mut zur Repetition, damit sie im nächsten Jahr auch gefeiert werden können.

KV-Supertalent Dyan Senn verblüffte das Publikum mit einem Soloauftritt und gab der Feier einen frischen musikalischen Touch. Sie schloss in Anlehnung an die bekannte Rockband «Queen» mit dem Lied «You are the Champions». Mit strahlenden Gesichtern, chic gekleidet und mit grossem Stolz nahmen die jungen Berufsleute aus KV und Detailhandel die Notenausweise und Fähigkeitszeugnisse von ihren Klassen-



Klassenlehrer Remo Pesenti überreicht der Klasse DHF 6c die Fähigkeitszeugnisse.

lehrerinnen und Klassenlehrern entgegen. Von den 267 Kandidaten erreichten 23 eine Gesamtnote von 5,3 oder höher, wofür sie mit einem USB-Stick im kombinierten Victorinox-Taschenmesser beschenkt wurden. Den Rangkandidaten zu gratulieren war Ehrensache für Regierungsrat Christian Amsler und Hans Peter Meier, Präsident der Kreiskommission.

Im Anschluss wurde in der KSS-Curlinghalle auf den Prüfungserfolg angestossen. Am KV-Fäscht in der Kammgarn lief zum Abschluss die jährliche Party für LAP-Absolventen und nimmermüde Lehrer bis in die frühen Morgenstunden.

Lehrabschlussfeier der Mediamatiker

Zum zweiten Mal organisierte die Schaffhauser Lehrmeistervereinigung für Infor-

matik SH-i eine eigene Diplomfeier. Ein Kernteam aus dem SH-i Vorstand unter der Leitung von René Wagner hatte im Kronenhof eine Feier organisiert, um allen erfolgreichen Berufsleuten die besondere Wertschätzung für die bestandenen Prüfungen zu vermitteln. Yves Eisenegger, Präsident der SH-i, begrüsst 18 erfolgreiche Informatiker und Mediamatiker, Eltern, Lehrmeister, Freunde und Gäste zur Diplomfeier. «Wenn Sie die Lehre als Projekt betrachten, dann dürfen Sie heute den erfolgreichen Abschluss feiern» verkündete er passend im Jargon der IT-Welt.

Der an Berufsmeisterschaften erfolgreiche junge Informatiker Tobias Meier berichtete von seinen Erfahrungen an der Weltmeisterschaft in England. Er bestärkte die jungen Berufsleute im beruflichen Zukunftsglauben und riet ihnen, sich hohe Ziele zu setzen. ■



Die erfolgreichen Mediamatiker/innen der Klasse MMK 6 mit Klassenlehrer Dr. Erich Zwicker.

Herzliche Gratulation!

15 Abschlussklassen durften ihre Diplome an der Feier in der Dreifachhalle entgegennehmen. Hier stellvertretend eine Auswahl. Diese Seite oben: KBM IIa; unten: HSE 4, KVB 6b. Rechte Seite oben: KVE 6e; Mitte: KVM 6a; unten: DHF 6a.



Die Prüfungen im Überblick

■ Kaufm. Berufsmaturität I + II

Kaufm. Berufsmaturität I	34
Kaufm. Berufsmaturität II (gelernte Berufsleute)	56
Mediamatik-Kaufleute mit Berufsmaturität	6
Total	96
im Rang	10

■ Kaufmännische Grundbildung

KV Erweiterte Grundbildung	66
KV Erw. Grundbildung Art. 32	9
KV Basisbildung	25
Mediamatik-Kaufleute ohne Berufsmaturität	1
Total	101
im Rang	17

■ Detailhandelsabteilung

Detailhandelsassistenten	16
Detailhandelsfachleute	54
Total	70
im Rang	4

■ Handelsmittelschule

HMS Diplomprüfungen	26
HMS Berufsmaturität	18
Total	44
im Rang	3

■ Total Prüfungsteilnehmer/innen

Prüfungen in Schaffhausen	311
Prüfungen in Weinfelden	4
Total Prüfung nicht bestanden	12
Total Kandidaten	327



Die Spitzenkandidaten aller Abteilungen haben doppelten Grund zum Jubeln.

Spitzen- und Rangkandidaten

■ Kauffrau / Kaufmann Erw. Grundbildung mit Berufsmaturität

Brütsch Patrick, Schaffhauser Kantonalbank, Schaffhausen, 5.7; Tanner Stephan, UBS AG, Schaffhausen, 5.7; Iseli Dominic, Verwaltung des Kantons Schaffhausen, 5.6; Kubli Nadine, Bircher Reglomat AG, Beringen, 5.5; Cirillo Francesco, Schaffhauser Kantonalbank, Schaffhausen, 5.4; Keller Dustin, SIG Combibloc Group AG, Neuhausen, 5.4; Rohner Annina, Dr. Kurt Peyer AG, Schaffhausen, 5.3; Isler Martina, Stadtverwaltung Diessenhofen, 5.3; Misteli Selina, Trapeze Switzerland GmbH, Neuhausen, 5.3

■ Kauffrau / Kaufmann Erweiterte Grundbildung

Bader Delia, Jet Schweiz IT AG, Ramsen, 5.5; Güntert Gianmarco, login Berufsbildung, Olten, 5.5; Gugerli Lucia, Meier&Cie AG, Schaffhausen, 5.5; Monteiro Costa Cristina, MDP Meili AG, Kaltenbach, 5.4; Albrecht Nicole, Städtische Werke Schaffhausen und Neuhausen, 5.3; Baur Violetta, Bosch Packaging Systems AG, Beringen, 5.3; Knispel Raphael, Clientis BS Bank Schaffhausen AG, Hallau, 5.3; Murer Anja, Faust Laborbedarf AG, Schaffhausen, 5.3; Thalman Tanja, Kreuzgarage Schaffhausen AG, Schaffhausen, 5.3; Welti Katrin, Georg Fischer Rohrleitungssysteme AG, Schaffhausen, 5.3; Züllig Noël, Gemeindeverwaltung Neuhausen, 5.3

■ Kauffrau / Kaufmann Erweiterte Grundbildung Art. 32

Rühli Fabian, 5.9; Naouy Ulrike, 5.5; Bundi Regula, 5.4

■ Kauffrau / Kaufmann Basisbildung

Schneider Johannes, Balimpex AG Ramsen, 5.3

■ Kauffrau / Kaufmann Basisbildung Art. 32

Gschwend Myriam, 5.4; Nideröst Mario, 5.4

■ Kaufmännische Berufsmaturität für gelernte Kaufleute

Weber Jill, 5.4

■ Detailhandelsassistentin / Detailhandelsassistent

Kellenberger Rainer, C&A Mode AG Schaffhausen, 5.5; Bastin Steven, Migros Ostschweiz, Migrosmarkt Stein am Rhein, 5.4

■ Detailhandelsfachfrau / Detailhandelsfachmann

Schmid Tobias, Migros Ostschweiz, SportXX Herblingen, 5.4; Rizanay Anelina, TopCC AG Diessenhofen, 5.4

■ Büroassistentin EBA

Kadriu Liridona, Remondis Schweiz AG, Schaffhausen, 5.3

Rekordzahlen bei der Weiterbildungsabteilung

Im Jahr zuvor waren die Teilnehmerzahlen leicht rückläufig. Anscheinend haben viele Interessenten den Start auf August 2012 verschoben. Mit 230 motivierten Lernenden, welche pro Woche ein bis drei Mal in den Unterricht kommen, wurde eine neue Rekordmarke aufgestellt. Oftmals ist es bei der Weiterbildung schwierig, die Nachfrage zu erklären. In diesem Fall könnte es aber mit der Wirtschaftslage in Europa und dem zunehmenden Druck auf die Schweiz zu tun haben. Man hat erkannt, dass Weiterbildung ein Schlüsselfaktor ist, um langfristig seine Arbeitsmarktchancen zu erhalten. Wir freuen uns über die erfreuliche Nachfrage und hoffen, dass wir gemeinsam mit den Lernenden die Ziele erreichen werden.

Sachbearbeiter Tourismus & Event

Ein wichtiges Glied bei dieser Erfolgsgeschichte des letzten Jahres bildet dieser neue Lehrgang, welcher in enger Zusammenarbeit mit Schaffhauserland Tourismus angeboten wird. Ziel dabei ist es, dem Tourismus in der Region dienstleistungsbereite Personen mit dem nötigen Know-how bereit zu stellen. Diesem Ziel haben sich 17 Teilnehmende angeschlossen, welche sich rund um Tourismuskommunikation, Eventorganisation, Kommunikation und Organisation über eine Dauer von 10 Monaten schulen lassen.

Technische Kaufleute

Die Absolventengruppe bei den eidg. Prüfungen der Technischen Kaufleute war mit 10 Personen eher klein. Gross aber war dafür



Remo Pesenti
Leiter Weiterbildung

die Freude über die sehr erfreulichen Prüfungsergebnisse. Bis auf zwei Teilnehmende haben alle den eidg. Abschluss in der Tasche. Somit lag die Erfolgsquote der Schaffhauser mehr als 10% über dem Schweizer Schnitt. Auch könnten die Teilnehmerzahlen bei den Lehrgangsbeginnenden mit der ausgebuchten Klasse nicht besser sein.

Sachbearbeiter Rechnungswesen

Der Lehrgang hat nach einer kurzen Durststrecke wieder zur alten und sehr guten Nachfrage zurück gefunden. Eine ausgebuchte Klasse mit 22 neuen Teilnehmenden konnte die 1½ jährige Herausforderung im letzten August in Angriff nehmen. Dass sie hier auf guten Wegen sind, bestätigen die sehr guten Prüfungsergebnisse der 12 Absolventinnen bei der zentralen Abschlussprüfung von edupool in Zug. Alle haben das angestrebte Zertifikat erhalten.

Sachbearbeiter Personalwesen

Bei der zentralen Abschlussprüfung von edupool in Zug haben die Schaffhauser Teilnehmenden überzeugt. Neun Personen haben sich der Herausforderung gestellt. Mit der Erfolgsquote von 89% wurde der Schweizer Schnitt von 81% übertroffen, was

nicht nur die Teilnehmenden, sondern auch die Dozenten sehr erfreute. Dass den Dozenten die Arbeit nicht ausgeht, dafür haben die 43 neuen Interessenten gesorgt, welche im letzten August den Lehrgang beginnen wollten. Somit konnten wir sogar mit zwei Personalklassen starten, was für das eher kleine Einzugsgebiet Schaffhausen ein fast unglaublicher Wert ist.

Sachbearbeiter Marketing & Verkauf und Markom Prüfungsvorbereitung

Wer im Marketing eine höhere Ausbildung (Marketingfachleute, Verkaufsfachleute) absolvieren will, muss seit 2009 über das Markom-Zertifikat verfügen. Von 18 Absolventen des Lehrgangs Marketing & Verkauf haben 10 diese Herausforderung angenommen. 80% der Teilnehmenden haben mit dem erfolgreichen Markom-Abschluss das Ticket für die höhere Ausbildung gelöst. Dass dieser Abschluss weiterhin gefragt ist, unterstreicht auch die Teilnehmerzahl von 15 für den Lehrgang mit Start August 2012.

Kaufleute B-/E-Profil

Dass das KV für Erwachsene nicht wie in den Vorjahren durchwegs mit Erfolg abgeschlossen werden kann, musste ein Teilnehmer dieses Jahr erfahren. Mit der Erfolgsquote von 90% haben die Teilnehmenden aber trotzdem gezeigt, dass sie eine gute und erfolgreiche Abschlussklasse sind. Auch war erfreulich, dass sich wieder 16 neue Interessenten für den Lehrgang angemeldet haben – das Erwachsenen-KV ist ein Dauerbrenner.

Handelsschule für Erwachsene

Die Handelsschule für Erwachsene ist mitverantwortlich, dass wir Rekordzahlen präsentieren können. Seit dem Start der Ausbildung 2006 steigert sich die Nachfrage nach dieser Basisausbildung im kaufmännischen Bereich zu erfreulichen Höchstzahlen. Seit letztem Sommer besuchen 43 Teilnehmende die Tages- oder Abendhandelsschule, und die Nachfrage scheint weiterhin ungebrochen. Eine sehr erfreuliche Entwicklung.

Damit wir der grossen Nachfrage nach unseren Lehrgängen auch in Zukunft gerecht werden können, braucht es gute Qualität. Für gute Qualität sind fähige und motivierte Mitarbeiter nötig. Diese sind bei uns vorhanden. Darum möchte ich mich bei allen Mitarbeitern für das erfolgreiche Mitwirken ganz herzlich bedanken. Sie alle tragen dazu bei, die Weiterbildungsabteilung der HKV Handelsschule KV Schaffhausen zu einem immer wichtigeren Weiterbildungspartner in der Region Schaffhausen werden zu lassen. ■

Arbeitsmarktliche Wertsteigerung dank Handelsschul-Zertifikat

19 Kandidatinnen und Kandidaten schlossen dieses Jahr in der Weiterbildungsabteilung der Handelsschule KV Schaffhausen den Lehrgang Handelsschule edupool.ch der Vereinigung KV Weiterbildungszentren ab. Durch den gesamtschweizerischen Standard gewinnt der Lehrgang seit 2006 zunehmend an Bedeutung. Mit dem geplanten Einstieg weiterer grosser Schulen wie zum Beispiel der KV Zürich Business School wird sich das Zertifikat zur festen Grösse in Stelleninseraten und -bewerbungen entwickeln.

Der Lehrgang richtet sich an Personen aus dem gewerblichen Bereich, die sich innerhalb eines Jahres kaufmännisches Grundwissen in den Fachgebieten Deutsch, Wirtschaft und Informatik aneignen wollen. Auch wer nach einem Unterbruch wieder ins Berufsleben einsteigen oder den Partner im gewerblichen Unternehmen unterstützen will, wird durch dieses Angebot angesprochen. Zusätzlich bietet die Handelsschule ein solides Fundament für weitere Ausbildungen, etwa für einen kaufmännischen Abschluss. Auch für eine allfällige Stellensuche ist der Abschluss von Nutzen, da es sich beim Zertifikat um einen geschützten Titel handelt, der für die Qualität der erworbenen Kenntnisse steht.

Aus diesen Gründen boomt der Lehrgang an der Handelsschule KV Schaffhausen weiter. Zurzeit besuchen 47 Weiterbildungswillige den Lehrgang und wollen so ihren Wert auf dem Arbeitsmarkt steigern.

Raphael Kräuchi
Lehrgangsleiter
Handelsschule Edupool



Folgende erfolgreiche Absolventinnen und Absolventen erhielten anlässlich eines Abschlussapéros in der Kulturgaststätte Sommerlust durch ihren Lehrgangsleiter Raphael Kräuchi das ersehnte Zertifikat überreicht:

Bär Astrid, Schaffhausen; Bollinger Petra, Neunkirch; Cvijetic Nikola, Neuhausen am Rheinfall; Ehrat Markus, Lohn; Heiliger Melanie, Schaffhausen; Keller Silvia, Schaffhausen; Kohler Ramona, Schaffhausen; Kräuchi Marjana, Beringen; Kuhn Raphael, Thayngen; Laube David, Hallau; Meiller Tobias, Schaffhausen; Möckli Felix, Schlatt; Neziri Azra, Wagenhausen; Phan Linda Ly, Feuerthalen; Pillana Elvane, Schaffhausen; Pochon Barbara, Schlatt; Steiner Doris, Thayngen; Strmota Zlatko, Stetten; Wehrli Michelle, Kleinandelfingen. ■

Das Ticket zum beruflichen Aufstieg

Bund anerkennt HFW ohne Vorbehalte

Alle Höheren Fachschulen der Schweiz, die nach einem neuen Rahmenlehrplan unterrichten, müssen sich einem Akkreditierungsverfahren unterziehen, um die erneute eidgenössische Anerkennung durch das Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BTT) zu erlangen. Diese erhielt die HFW Schaffhausen kurz vor Jahresende, «sozusagen als Weihnachtsgeschenk» – wenn auch als aufwändiges, dauerte das Verfahren doch drei Jahre. Was uns besonders freut und mit Stolz erfüllt: Das BBT hat die Anerkennung ohne jegliche Einschränkung oder noch zu erfüllende Auflagen erteilt. Der Expertenbericht bescheinigt der HFW Schaffhausen «ein stimmiges, qualitativ hochwertiges Ausbildungskonzept». Die Umsetzung der Qualifikationsverfahren sei zudem «mustergültig».

Rolf Bänziger
Leiter HFW



Zehn neue Betriebswirtschaftler HF diplomiert

Martin Vogel, CEO der Schaffhauser Kantonalbank, hielt am 28. September die Festrede im Haus der Wirtschaft. Er forderte die Diplomanden auf, Mut zu zeigen und das erworbene Wissen im Betrieb einzubringen, denn niemand sähe einem die zusätzlichen Fähigkeiten an. Auf Martin Vogel folgte Klassensprecher Remo Rosenberger, der einen amüsanten Rückblick auf das dreijährige Studium bot. Er schilderte das



Die diplomierten Betriebswirtschaftler/innen HF an der würdigen Feier im Haus der Wirtschaft.

Das Ticket zum beruflichen Aufstieg (Fortsetzung)

Kennenlernen in der ersten Schulstunde, den Zeitdruck bei den Projektarbeiten und den Prüfungen, dann aber auch die vielen schönen Momente, den praxisnahen Unterricht und den guten Klassengeist.

Starker Zuwachs im Förderverein

Der Förderverein der HFW wächst weiter: Im Dezember 2010 waren es noch 27 Einzelmitglieder und 16 Firmen, heute sind es 105 Einzelmitglieder und 17 Firmen. Der Förderverein bietet vor allem Ehemaligen und Studierenden ein wertvolles Netzwerk. Jährlich organisiert der Vorstand drei bis vier Anlässe. Am 9. März gab Carl Elsener, CEO der Victorinox AG und Gewinner des SwissAward 2011 in der Kategorie Wirtschaft, den rund 75 Gästen einen beeindruckenden Einblick in die Unternehmenskultur der Victorinox und erntete für seine Ausführungen grossen Applaus. Noch nie wurde in der Geschichte seiner Firma auch nur ein Mitarbeiter aus wirtschaftlichen Gründen entlassen.

Am 11. Mai führte uns Peter Rubli, Unternehmer mit Herzblut, durch seinen Betrieb in Dachsen und verriet uns, wie die sagenhaften Rauchfleisch-Spezialitäten aus dem Hause Rubli hergestellt werden, bis man sie nach vier Monaten endlich geniessen kann.

Am 14. September erfuhren wir im Referat von Karl Kistler, CEO der Edelweiss Air AG und Pilot, was den «Spirit of EDELWEISS AIR» – oder «Schöner fliegen» ausmacht, und weshalb Edelweiss Air elfmal in Folge

den «Golden Travel Award» gewonnen hat. Ein Grund sei die «Little extra»-Strategie, so Kistler. «Es geht darum, den Kunden Komfort zu bieten, für sie da zu sein und sie immer wieder angenehm zu überraschen.»

HFWpremium.ch – ein starker Partner

HFWpremium.ch ist die Qualitätsallianz der Höheren Fachschulen für Wirtschaft Aarau, Baden, Basel, Bern, Schaffhausen und Zug. Die Schulleiter treffen sich regelmässig, um Informationen auszutauschen, Fallstudien zu entwickeln oder Anlässe zu organisieren. Am 6. Dezember organisierte HFWpremium.ch den ersten nationalen Anlass in Baden. Rund 250 Führungskräfte folgten der Einladung.

Beat Kappeler, Sozialwissenschaftler, Publizist und Autor, eröffnete den Anlass mit seinem Referat «Höhere Fachschulen für Wirtschaft als Musterbrecher – passt genau in die neue Weltwirtschaft!». Hans A. Wüthrich, Managementforscher und Professor für Internationales Management, referierte zum Thema «Exzellenz durch Musterbruch – Führung neu denken». Mit seinem Aufruf «Unterbrechen Sie den Wahnsinn durch einen Musterbruch! Denn Wahnsinn ist nach Albert Einstein, immer wieder das Gleiche zu tun und andere Ergebnisse zu erwarten» verstand er es, die Zuhörer gleich zu Beginn seiner Ausführungen zu fesseln.

Ausflug nach London

Die HFW möchte nicht nur ihre Pflicht erfüllen, indem sie die vorgegebenen Unterrichtslektionen erteilt, sondern den Studierenden immer wieder zusätzliche Angebote unterbreiten, seien dies Referate, Betriebsbesichtigungen oder Ausflüge. Thomas Tobler, Dozent für Volkswirtschaftslehre, organisierte für den 21. bis 23. September eine Reise nach London. Begleitet wurde er von Anne Roos, Dozentin für Englisch. Auf dem vielfältigen Programm stand unter anderem der Besuch des «British Museum»

mit seiner Geschichte über die Entstehung des Geldes.

Die erneute Anerkennung durch das BBT ist ein Erfolg, der nur dank dem grossen Einsatz der Dozenten und des Sekretariats möglich war. Dafür danke ich allen herzlich. Für uns ist es ein Ansporn, die hohe Qualität zu halten und die Studieninhalte im engen Kontakt mit der Qualitätsallianz HFWpremium.ch stets neuen Anforderungen anzupassen, um Studierenden und Arbeitgebern das zu bieten, was sie von uns erwarten: eine fundierte, praxisorientierte Kaderausbildung. ■



Die HFW-Studierenden mit Anne Roos und Thomas Tobler vor dem «British Museum» in London.

Viel Neues aus der Schulverwaltung

Auch das Team der Schulverwaltung darf wieder auf ein sehr erfolgreiches Jahr zurückblicken. Nebst den täglichen Aufgaben, die uns trotz einer gewissen Routine immer wieder Überraschungen bieten, galt es auch viel Unvorhergesehenes und Neues zu bewältigen.

Schultageeinteilung

Mit der Umstellung auf die Bildungsverordnung 2012 in der Kaufmännischen Ausbildung wird die Schultageeinteilung neu nach Branchen vorgenommen. Damit soll vermieden werden, dass üK-Tage und Schulunterricht zur gleichen Zeit stattfinden und die Lernenden dadurch in der Berufsfachschule fehlen. Für die Schulverwaltung und die Abteilungsleitung kaufmännische Grundbildung bedeutet dies eine neue Herausforderung, gilt es doch, die kleinen Branchen für die Schultageeinteilung zu priorisieren, die Einteilungswünsche der Lehrbetriebe wo möglich zu berücksichtigen und dennoch ausgewogene Klassen zu bilden.

Schülereinschreibung

Erstmals wurde dieses Jahr auf die traditionelle Schülereinschreibung im Saal des Hotels Kronenhof verzichtet. Dieser Anlass fand jeweils noch vor den Sommerferien statt und diente dazu, den Neueintretenden die Schule und insbesondere den Stundenplan vorzustellen und die Klasseneinteilung bekannt zu geben. Neu werden keine Stundenplanbüchlein mehr gedruckt, die Schülerinnen und Schüler erhalten einen in-

Christina Rütimann
Leiterin Schulverwaltung



dividuellen Stundenplan, die Klasseneinteilung wird per Brief bekannt gegeben. Doch auch die persönliche Begegnung kommt nicht zu kurz. Erwartungsvoll und gespannt auf den neuen Lernabschnitt fanden sich am ersten Schultag alle neuen Schülerinnen und Schüler in der Aula ein, wo sie von Rektor René Schmidt und den Klassenlehrpersonen begrüsst wurden. Es folgte eine kurze Information über die Handelsschule, die Schulräumlichkeiten und die anschliessende Bücherausgabe, bevor sich die Klassen zum Fototermin begaben.

Ablösung Schulverwaltungssoftware

Die Schulverwaltungssoftware Educ+ ist in die Jahre gekommen und muss in nächster Zeit abgelöst werden. Im Sommer 2012 wurde das Projekt SAS2013 gestartet, mit dem Ziel, auf Schulbeginn 2013/14 eine neue Software einzuführen. Ein Katalog mit rund 100 Anforderungen wurde an vier Anbieter verschickt, die daraufhin ihre Angebote eingereicht haben. Nach verschiedenen Referenzbesuchen und Anbieterpräsentationen ist der Entscheid für das Produkt «EcoOpen» von Federas gefallen. Über die hoffentlich erfolgreiche Einführung werden wir nächstes Jahr an dieser Stelle berichten.

Administration Qualifikationsverfahren



Monika Sommerhalder hat am 1. Dezember 2011 ihre Stelle als Sachbearbeiterin Qualifikationsverfahren angetreten und gleich die volle Verantwortung für die Planung und Organisation der Prüfungen übernommen. Sie hat den Sprung ins kalte Wasser hervorragend gemeistert, die Prozesse rund um das Qualifikationsverfahren optimiert und die Prüfungen bestens organisiert, so dass diese im gewohnten Rahmen und ohne Zwischenfälle durchgeführt werden konnten.

Unser neuer Hauswart

Auch im Hausdienstteam fand dieses Jahr ein Wechsel statt. Unser nebenamtlicher Hauswart **Ivo Bugiantella** ging nach über 15-jähriger Tätigkeit in den Ruhestand. An seiner Stelle konnten wir **Hans Rotach** begrüßen. Der 60-jährige Familienvater aus Feuerthalen und ehemalige Fernmelde-spezialist hat seine Stelle am 1. Juli 2012 angetreten und ist dreimal wöchentlich am frühen Morgen sowie zweimal wöchentlich am Abend im Schulhaus anzutreffen.

Das Team der Schulverwaltung dankt allen Lehrerinnen und Lehrern und der Schulleitung für die tolle Zusammenarbeit, die von gegenseitiger Wertschätzung geprägt ist, und freut sich auf neue Herausforderungen im 2013! ■



Wechsel im Hausdienstteam:
Rektor René Schmidt dankt Ivo Bugiantella für
seine 15-jährige Hauswartstätigkeit.



Wir heissen den neuen Hauswart, Hans Rotach
aus Feuerthalen, herzlich im KV-Schulhaus
willkommen!

Mediamatiker-Lernende

Die Ausbildung von Lernenden nimmt in der Schulverwaltung einen grossen Stellenwert ein. Die vierjährige Mediamatiker-Lehre ist anspruchsvoll, aber auch sehr abwechslungsreich. Unsere Lernenden werden im administrativen Bereich eingesetzt, beheben Drucker-, Kopierer- und Beamerstörungen und helfen bei Problemen mit dem PC. Auch die Gestaltung und Anpassung von Plakaten, Inseraten und Broschüren gehören zum Aufgabenbereich der Mediamatiker.



Andrea Bänziger hat im Sommer die Lehrabschlussprüfungen zur Mediamatikerin mit Berufsmatur erfolgreich abgeschlossen. Ihre IPA über die Nutzung von sozialen

Medien zu Marketingzwecken im Weiterbildungsbereich greift ein sehr aktuelles Thema auf. Wir gratulieren herzlich und wünschen viel Freude und Erfolg für die Zukunft.



Anfangs August sind gleich zwei neue Lernende in ihre Mediamatiker-ausbildung gestartet.

Anja Leu und **Lucas Köppli** werden die nächsten vier Jahre das Team der Schulverwaltung verstärken. Ebenso wird Domenique Olbrecht im Rahmen eines Lehrbetriebsverbundes einige Monate in der Schulverwaltung arbeiten. ■



Die von Pascal Schärer im 3. Lehrjahr neu gestaltete HKV-Tasche wird von den beiden Lernenden im ersten Lehrjahr analysiert.

Gratulation zum 25-Jahr-Jubiläum

Christine Wüscher, Leiterin der Abteilung kaufmännische Grundbildung und Handelsmittelschule, kann auf ein Vierteljahrhundert erfolgreicher Lehr- und Führungstätigkeit an der HKV Handelsschule KV zurückblicken.



Die gebürtige Schaffhauserin schloss 1982 ihr Studium an der Universität Bern als Handelslehrerin ab. Nach zweijähriger Tätigkeit bei der Schweizerischen Kreditanstalt Schaffhausen übernahm

sie bereits 1984 bis 1988 ein Teilzeitpensum an unserer Schule und parallel dazu an der Gewerblich Industriellen Berufsschule sowie an der Technikerschule Schaffhausen. Nach einer kurzen Familienpause, in der sie Mutter einer Tochter und eines Sohnes geworden war, kehrte sie zurück und übernahm einen Lehrauftrag an der Handelsschule KV und vorübergehend auch an der Kantonschule. Bereits nach drei Jahren wurde sie zur Hauptlehrerin gewählt.

Viele Herausforderungen warteten auf sie. Zunächst wurde sie 1995 zur Präsidentin des Schweizerischen Verbandes der Lehrer an kaufmännischen Berufsschulen gewählt. Im Jahr 2001 übernahm sie die Leitung der Höheren Kaufmännischen Gesamtschule. Zwei Jahre später führte sie zusätzlich die Abteilung kaufmännische Grundbildung und ab 2006 baute sie die neu gegründete Handelsmittelschule auf. Nach einer Neu-

von René Schmidt
Rektor HKV Handelsschule

organisation der Schulleitung übernahm sie die grosse Abteilung kaufmännische Grundbildung inkl. Berufsmaturität und Handelsmittelschule. Seitdem hat sie es verstanden, mit verschiedenen Schulreformen ihre Abteilung weiter zu entwickeln. Vom BBT angekündigte Schulversuche nahm sie jeweils ohne Zögern in Angriff.

Eine der spannendsten Aufgaben ist für Christine Wüscher immer wieder die Herausforderung, in jeder Klasse klare Verhältnisse für einen wirkungsvollen Unterricht zu finden. Manchmal helfen ein paar kantige Sprüche, um ihren anspruchsvollen Unterricht mit Heiterkeit aufzulockern.

Ihr grenzenloser Einsatz, ihre Innovationsfreude und ihre Auffassung von Pflichterfüllung sind mustergültig. Mit einer unerklärlichen Energie und respektgebietender Disziplin führt sie ihre grosse und vielseitige Abteilung mit absoluter Perfektion. Ihre Entscheidung, einerseits als Lehrerin zu wirken und andererseits als stellvertretende Rektorin zusätzliche Aufgaben in der Schulleitung zu übernehmen, hat sie nie bereut. Auch heute, nach vielen Dienstjahren, steht bei ihr die Freude am Unterrichten, Organisieren und Führen an vorderster Stelle. Für ihre vielen guten Dienste und ihre Bereitschaft zur aktiven Beteiligung an den permanenten Schulentwicklungen sind wir sehr dankbar und wünschen ihr und uns viele weitere schöne Jahre gemeinsamer Zukunft. ■

«The Age of Less»

Für den Weiterbildungsanlass in Lenzkirch-Saig vom 1. bis 3. November 2012 ist es dem Organisationsteam gelungen, Dr. David Bosshart, CEO und Chefdenker des Gottlieb Duttweiler Instituts, zu verpflichten. David Bosshart promovierte an der Universität Zürich in politischer Philosophie, nachdem er eine Ausbildung zum Kaufmann abgeschlossen hatte. Bosshart beschäftigt sich vor allem mit der Zukunft des Konsums und dem gesellschaftlichen Wandel. Er ist Autor von zahlreichen Fachartikeln und ein beliebter Interviewgast.

2011 erschien sein Buch «The Age of Less – Die neue Wohlstandsformel der westlichen Welt», ein Plädoyer zum Umstieg ins Zeitalter der Genügsamkeit, besseren Konsum und neuen Wohlstand. Die Quintessenz des Buches ist schnell gefunden: Es häufen sich die Anzeichen, dass die Zeit des Wohlstandes, an den sich unsere industrialisierte Zivilisation gewöhnt hat, bald um ist. Es wird zunehmend schwieriger, unseren Wohlstand aufrechtzuhalten und unserem Bedürfnis nach Sicherheit gerecht zu werden. Wir müssen umdenken und herunterfahren, so Bosshart, und dies fällt uns nicht leicht, weil wir uns den Komfort gewöhnt sind. Wir müssen robuster werden für die Zukunft.

Einige Erkenntnisse sind dabei nicht neu. Der in Winterthur ansässige «Club of Rome» beschäftigt sich seit dem Jahr 1972 mit «The Limits to Growth», so der Originaltitel des seinerzeitigen Berichts. Seitdem werden die Grenzen des Wachstums jede Dekade von dieser nichtkommerziellen Organisation



Raphael Kräuchi
Lehrervertreter

aufdatiert. Auch dass die meisten natürlichen Rohstoffe nicht unendlich zur Verfügung stehen, ist hinlänglich bekannt. Die Frage ist nur, auf welches Zahlenmaterial man sich dabei stützen soll. Ich erinnere mich, dass uns während meiner Kantonschulzeit gelehrt wurde, die Erdölreserven würden bei konstantem Verbrauch noch 30 bis 40 Jahre reichen. Heute – rund 25 Jahre später – werden die Reserven, mit leichten Abweichungen je nach Quelle, mit 50 Jahren angegeben. Peak Oil scheint schwer zu fassen.

Wer das Buch lesen oder dem Referat folgen will, darf sich dabei auch nicht von Anglizismen und lateinischen Fremdwörtern abschrecken lassen: «Redesign als Re-evaluation der Grösse. (Mehr vom selben), Extrapolation und Linearität weichen der asymptotischen Entwicklung ...». Dies ein Lesebeispiel aus dem Buch. Lesefluss sieht für manchen anders aus.

Trotzdem lohnt es sich, sich auf den Referenten einzulassen und sich seine eigenen Gedanken zu machen – denn David Bosshart befasst sich unsentimental und pragmatisch mit dem Zeitgeist. Dass wir nicht wie bisher weiterfahren können, ist uns allen klar. Dass wir nicht aussteigen können, sehen die

meisten ein. Wie aber umsteigen? Bosshart bekräftigt uns darin, dass einige Entwicklungen, die wir in letzter Zeit wahrnehmen, zukunftstauglich sind:

Umsteigestrategien

Social Media lassen die räumlichen Grenzen vollends sprengen, die Globalisierung ist definitiv erreicht. Die Communities machen aber auch Sinn für ihre Mitglieder, wenn sie sich auf lokale Begebenheiten beziehen. Diese Marketingstrategie haben sich mittlerweile viele KMU angeeignet. Warum braucht jede Familie ein Auto, einen voll ausgerüsteten Arbeitsplatz, einen Computer mit Unmengen von Speicherplatz, eine riesige Wohnung? Dieser Lebensstil sei nicht nachhaltig, so Bosshart, «teilen» heisst das Zauberwort.

Mehr Genuss statt Stress: Mit hochwertigen Nahrungsmitteln für jemanden zu kochen, so Bossharts Beispiel, verschaffe mehr Genuss und Freude als die gehetzte Fastfood-Variante. Dieser Gedankengang lasse sich auch auf Mobilität, Ferienreisen, die Produktion verschiedenster Güter und nicht zuletzt auf die Qualität der Arbeit anwenden. Ein Idealtypus für das Zeitalter des «Age of less» sei der «Happiness Manager»: Gemäss Bosshart handelt es sich dabei um einen gut ausgebildeten, selbstbewussten Menschen, für den Arbeit nur einer von vielen Aspekten der Lebensqualität darstellt. Er ist einerseits leistungsbereit und engagiert, nimmt aber für die optimale Work-Life-Balance auch Lohneinbussen in Kauf.

Denkanstösse wie diese, die eloquente Vortragsweise und die kompetente Beantwortung von Fragen der Zuhörenden lassen positive Erinnerungen an das Referat von David Bosshart zurück.

Ich bedanke mich im Namen des Lehrerkollegiums bei den zuständigen Stellen für die alljährliche Möglichkeit dieses wertvollen Gedankenaustausches, bei dem auch dieses Jahr neben dem Referatsthema viele schulinterne Angelegenheiten bearbeitet wurden. ■

Handelsschule

* Neue Lehraufträge 2012

■ Hauptlehrer/innen

Thomas Achermann: Sport, Wirtschaft, Gesellschaft, Detailhandelskenntnisse; Rolf Bänziger, IKA, Deutsch; Victoria Domeniconi, Französisch; Dr. David Ehrat, Deutsch, Englisch; Ursula Eigenheer, IKA; Ueli Heiz, Deutsch, Englisch; Bernd Hirschle, Wirtschaftsfächer; Regula Hotz, Deutsch, Englisch; Urs Hürlimann, Wirtschaftsinformatik, Deutsch, IKA; Rudolf Kolmstetter, Wirtschaftsfächer; Raphael Kräuchi, Wirtschaftsfächer; Andreas Kuhn, Wirtschaftsfächer; Markus Liechti, Sport, Wirtschaftsgeografie und Ökologie; Oskar Mesonero, Sport, Französisch; Margrit Nägeli, Informatik; Richard Osterwalder, Französisch, Englisch; Luigi Palumbo, Mathematik; Remo Pesenti, Deutsch, Gesellschaft, Detailhandelskenntnisse, Wirtschaft; Klaudia Pötzsch, Detailhandelskenntnisse, Wirtschaft; Regula Rahm, Französisch; Anne Roos; Englisch; René Schmidt, Wirtschaftsfächer; Christian Sebök, Wirtschaftsfächer; Dr. Anna Stoll, Englisch; Meta Studinger Mast, Detailhandelskenntnisse, Deutsch; Thomas Tobler, Wirtschaftsfächer; Christine Wüscher, Wirtschaftsfächer; Dr. Erich Zwicker, Französisch, Deutsch, Englisch.

■ Mitarbeiter/innen im Ruhestand

Jörg Amsler, 1975–2010; Peter Boller, 1977–2007; Verena Bucher, 1976–2006; Albert Fehr, 1969–2001; Paul Furrer, 1961–2010; Ilse Heller 1997–2004; Antoinette Käser, 1974–89; Rolf Müller, 1997–2010; Dora Röber, 1971–87; Beatrice Schmid, 1967–2003; Dr. Gertrud Schönholzer 1988–2011; Hildegard Stiefel, 1979–94; Brigitte Straub, 1993–2009; Walter Uebersax 1990–2004; Joe Wagner, 1968–2005.

■ Lehrbeauftragte

Antonio Anta Brink, Multimedia, Gestaltung und Design, Informatik; Michael Bühler*, IKA, Englisch; René Dux, Allgemeine Branchenkunde; Regula Furrer*, Biologie HMS; Christine Gautschi, Deutsch; Marco Giger*, Wirtschaftsfächer; Fabian Hauser, Sport; Urs Hofer, Wirtschaftsfächer, Philosophie; Marie-Theres Hunziker, Englisch; Kaspar Iff, Arbeits- und Studienmethoden, IKA, Informatik; Trudi Infanger, Deutsch, Geschichte und Staatskunde; Monica Kessler, Wirtschaftsfächer; Moritz Küng, Mathematik; Boris Litmanowitsch, Informatik; Maya-Maria Lüscher, Musik HMS; Corinne Mender, Geschichte, Staatskunde; Urs Naef, Informatik; Oliver Nideroest, Biologie; Marco Peruch, Allgemeine Branchenkunde; Barbara Rickli, Sport; Christoph Roost, Bildn. Gestalten HMS; Nicole Ruch, Deutsch; Martin Schwarz, Chemie HMS; Daniel Spitz, Wirtschaftsfächer; Walter Vogelsanger, Physik HMS; Marianne Vonäsch, Englisch; René Wagner*, IPT; Dr. Gertrud Walch, Deutsch; Martin Wanner*, Deutsch; Marco Weber, Sport, Wirtschaftsgeografie, Ökologie.

Berufliche Weiterbildung

Stand Ende 2012

■ Höhere Fachschule für Wirtschaft

Antonio Anta Brink, Arbeits- und Betriebspsychologie, Projektmanagement; Rolf Bänziger, Sprache und Kommunikation; Johannes Ermatinger, Strategisches Management; Hans Fischer, Businessplan; Kathrin Graber, Personalführung; Stephan Grimm, Finanzielles Rechnungswesen; Raphael Kräuchi, Recht; Hans-Rudolf Kreutz, Controlling und betriebliches Rechnungswesen; Bernhard Meister*, Steuerrecht; Dominic Müller*, Personalmanagement; Felix Murbach, Marketing; Margrit Nägeli, Wirtschaftsinformatik; Luigi Palumbo, Wirtschaftsmathematik; Wolfgang Rieger, Managementlehre; Anne Roos, Wirtschaftsenglisch; Christian Sebök*, Statistik; Thomas Tobler, Volkswirtschaftslehre; Karl Wiss, Produktion, Qualität/Umwelt/Sicherheit

■ Handelsschule edupool.ch

Rolf Bänziger, IKA, Deutsch; Marco Giger*, Wirtschaft und Gesellschaft; Boris Litmanowitsch, IKA; Raphael Kräuchi, Wirtschaft und Gesellschaft; Margrit Nägeli*, IKA; Nicole Ruch*, Deutsch; Christian Wulz*, Wirtschaft und Gesellschaft

■ Handelsschule für Erwachsene

Martin Burkhardt, Betriebliche Prüfung; Ueli Heiz, Deutsch; Raphael Kräuchi, Wirtschaftsfächer; Kaspar Iff, IKA; Richard Osterwalder, Französisch; Daniel Spitz, Wirtschaftsfächer; Dr. Erich Zwicker, Englisch

■ Lehrgang Technische Kaufleute

Roland Bertschinger, Informatik; Bernd Hirschle, Wirtschaftsfächer; Thomas Leemann, Organisation; Deniz Spartano*, Kommunikation; Christian Sebök, Wirtschaftsfächer; Jörg Sorg, Marketing; Cedric Laffely*, Unternehmenslogistik

■ Lehrgang Sachbearbeiter/in Personalwesen

Bruno Bischof, Sozialversicherungen; Loredana Hell*, Personaladministration und Personalmarketing; Bernhard Meister, Gehaltswesen; Remo Pesenti, Arbeitstechnik; Jüliyet Schwörer, Personaladministration und Personalmarketing; Regina Straub, Integrationsmodul; Sabina Tektas*, Arbeitsrecht; Dr. Erich Zwicker, Kommunikation und Sozialkompetenz

■ Lehrgang Sachbearbeiter/in Rechnungswesen

Yvonne Kolb, Recht; Bernhard Meister, Steuern; Susanne Schweri, Finanzbuchhaltung; Bruno Weber, Finanzielle Führung, Mehrwertsteuer; Kübler Andreas*, Kostenrechnung; Gysel Susanne*, Sozialversicherungen

■ Lehrgang Sachbearbeiter/in Marketing

Felix Murbach, Marketingkommunikation und Verkauf

■ Lehrgang Tourismus und Event

Diverse Dozenten

Schulleitung und -verwaltung

Stand Ende 2012

■ Aufsichtskommission Handelsschule

Die mit * bezeichneten Mitglieder bilden zugleich den Schulvorstand, der die Geschäfte vorbereitet.

Peter Bolliger, Leiter Personal/Ausbildung, Schaffhauser Kantonalbank; Martin Burkhardt*, Geschäftsleiter KVS; Rolf Dietrich*, Dienststellenleiter Mittelschul- und Berufsbildung; Peter Fischli, Betriebswirtschaffter HF; Raphael Kräuchi, Handelslehrer; René Meier, Unternehmer; Roland Moser, Leiter Schulentwicklung, Steuerung und Aufsicht ED; Dr. Raphaël Rohner, Erziehungsdepartement; Heidi Rühli, Assistant CEO; Christina Rütimann* (Protokoll), Leitung Schulverwaltung, René Schmidt*, Rektor; Jeanette Storrer*, Rechtsanwältin, Stadträtin; Claudia Wanner, Unternehmerin; Peter Wehrli, Geschäftsführer Pro City; Marcel Wenger* (Präsident)

■ Schulkommission HFW

Peter Beglinger, Werner Bianchi (Präsident), Rolf Bänziger, Rolf Dietrich, René Schmidt, Christian Sebök, Christine Wüscher

■ LAP Kreiskommission 2009–2012

Manfred Bolli, Peter Bolliger, Martin Burkhardt, Christina Faccani, Astrid Makowski (Vizepräs.), Hans Peter Meier (Präsident), Manuela Roost Müller, René Schmidt (Prüfungsleiter), Ruth Sutter, Christine Wüscher

■ KV Schaffhausen

Martin Burkhardt (Geschäftsleiter); Markus Kunz (Präsident)

■ Stiftung Forum für Weiterbildung

Marcel Wenger, Präsident Stiftungsrat

■ Schulleitung

- Rektor: René Schmidt
- Kaufm. Berufsmaturität: Christine Wüscher
- Kaufm. Abteilung: Christine Wüscher
- Detailhandelsabteilung: Regula Hotz
- Berufliche Weiterbildung: Remo Pesenti
- HFW-Leitung: Rolf Bänziger
- Verwaltung, LAP: Christina Rütimann

■ Fachvorstände

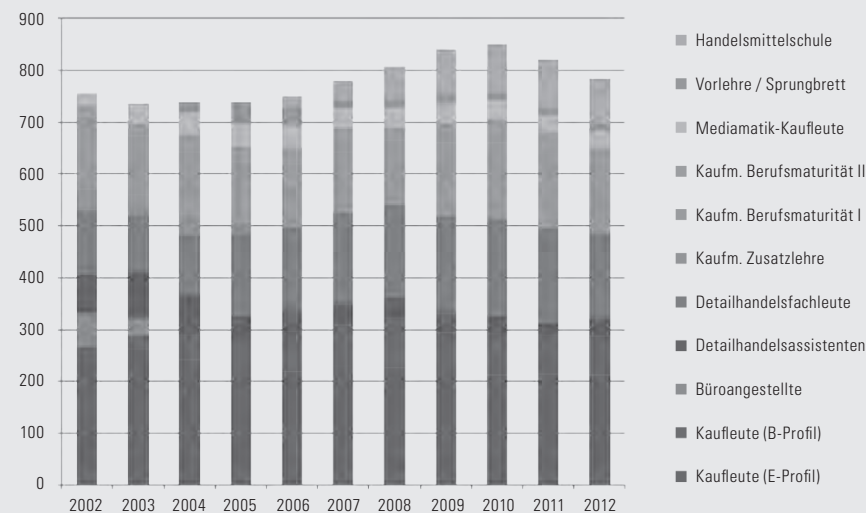
- W+G: Andreas Kuhn, Rudolf Kolmstetter
- IKA: Urs Hürlimann, Margrit Nägeli
- Französisch: Richard Osterwalder, Regula Rahm
- Englisch: Anna Stoll
- Sport: Markus Liechi
- Deutsch: Ueli Heiz
- Mathematik: Luigi Palumbo
- Geschichte: Corinne Mandler
- Ökologie: Markus Liechi
- Biologie: Oliver Nideröst

■ Schulverwaltung

- Leiterin: Christina Rütimann
- Sachbearbeitung: Beate Böttcher, Monika Sommerhalder, Rosalia Volpe
- Lernende: Andrea Bänziger (bis 08/2012), Daniela Gut, Anja Leu, Lucas Köppli, Pascal Schärner
- Stundenplan: Ueli Heiz, Regula Hotz
- Informatikanlagen: Urs Hürlimann, Urs Naef
- Lehrmittelbeschaffung: Christina Rütimann
- Umweltfragen: Markus Liechi
- Abwart (nebenamtl.): Ivo Bugiantella (bis 06/2012), Hans Rotach (ab 07/2012)

Entwicklung der Berufslernenden 2002 – 2012

Stand Ende 2012



Ausbildung	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
KV E-Profil	268	262	243	209	219	231	226	217	212	214	212
KV B-Profil		29	47	74	77	78	96	77	80	77	75
Büroangestellte		63	32								
Detailhandelsassistenten		76	88	76	43	40	41	38	34	21	35
Detailhandelsfachleute		126	111	115	159	162	176	178	189	184	165
Kaufm. Zusatzlehre		39	38	42	22						
KBM I		138	115	119	117	121	117	124	142	143	124
KBM II		22	21	35	29	32	44	25	39	41	40
Mediamatik-Kaufleute		25	40	41	43	41	39	40	36	35	33
Vorlehre/Sprungbrett				20	43	36	16	16	16	15	14
Handelsmittelschule						22	37	62	89	94	87
Total	757	736	738	739	750	779	808	841	851	821	785

Entwicklung der Berufslernenden

Stand 1.12.2012

■ Vergleich Schülerzahlen

Lehre	2012	2011	2010
KV Berufsmaturität I	124	143	145
KV Berufsmaturität II	40	41	47
Mediamatik KBM	33	32	35
KV E-Profil	212	214	212
KV B-Profil	75	77	80
DH-Assistenten	35	21	34
DH-Fachleute	165	184	189
Handelsmittelschule	87	91	94
Total Berufslernende	771	803	836

■ Anzahl Berufsschul-Klassen

Lehre	2012	2011	2010
KV Berufsmat. I+II	9	10	10
Mediamatik KBM	3	3	3
KV E-Profil	12	11	11
KV B-Profil	5	6	5
DH-Assistenten	3	2	3
DH-Fachleute	11	11	10
Handelsmittelschule	4	5	6
Total Klassen	47	48	48

■ Intensivlehrgänge Stellensuchende

Lehre	2012	2011	2010
Deutschkurse	0	53	73
Sprungbrett Vorlehre	14	18	17
Sprungbrett next step	0	48	36
Total	14	119	126

■ Vergleich Schuleintritte

Lehre	2012	2011	2010
KV Berufsmaturität I	41	45	41
KV Berufsmaturität II	46	42	46
Mediamatik KBM	8	12	14
KV E-Profil	75	76	72
KV B-Profil	20	26	23
DH-Assistenten	15	7	10
DH-Fachleute	55	67	71
Handelsmittelschule	19	16	29
Total Eintritte	279	291	306

■ Lehrvertragsauflösungen 2012

Lehre	Anzahl
Mediamatik	1
KV M-Profil	1
KV E-Profil	6
KV B-Profil	5
Detailhandels-Assistenten	5
Detailhandels-Fachleute	9
Total	27

■ Kaufmännische Lernende

Jahr	Klassen			Lernende
	KVB	KVE	KVM	
1.	1	4	2	136
2.	2	4	3	140
3.	2	4	2	135
Total	5	12	7	411

■ Handelsmittelschule, Mediamatiker

Jahr	Klassen		Lernende
	HMS	MMK	
1.	1	1	27
2.	1	1	26
3.	2	1	41
4.	2		26
Total	6	3	120

■ Kaufmännische Berufsmaturität

Jahr	Klassen KBM II	Lernende
1.	2	40
Total	2	40

■ Detailhandels-Assistenten

Jahr	Klassen DHA	Lernende
1.	1	16
2.	2	19
Total	3	35

■ Detailhandels-Fachleute

Jahr	Klassen DHF	Lernende
1.	3	54
2.	4	52
3.	4	59
Total	11	165

Berufsbegleitende Weiterbildungen

Lehrgang	2012	2011	2010
Handelsschule für Erwachsene	36	30	28
Technische Kaufleute	40	33	33
Sachbearbeiter/in Personalwesen	45	17	22
Sachbearbeiter/in Rechnungswesen	32	26	41
Sachbearbeiter/in Marketing & Verkauf	16	18	21
Handelsschule Edupool	44	23	34
Persönlichkeitslehrgang soft factors		0	9
Sachbearbeiter Tourismus und Event	17		
Höhere Fachschule Wirtschaft HFW	36	34	25
Total Teilnehmende	266	181	213

Erfolgsrechnung 2012, Budget 2012 / 2013

in CHF

Ertrag	Budget 2012	Rechnung 2012	Budget 2013
Besoldungsrückvergütungen	10'000	29'441	10'000
Kursgelder, Schülerbeiträge, Bücher, Prüfungen	1'368'300	1'441'584	1'489'200
Diverses	182'000	189'585	157'500
<i>Total Ertrag</i>	<i>1'560'300</i>	<i>1'660'610</i>	<i>1'656'700</i>

Aufwand	Budget 2012	Rechnung 2012	Budget 2013
Personalaufwand	8'456'307	8'075'210	8'324'752
Raumaufwand, Mobiliar	1'091'000	1'075'088	1'173'000
Lehrgeräte/-mittel, Prüfungen	725'500	643'246	733'500
Verwaltungs- und Büroaufwand	491'000	508'568	612'000
Veranstaltungen, Weiterbildung	252'000	229'563	259'000
Zinsen, Versicherungen, Diverses	32'500	23'820	29'000
Rückst., Zuweisungen an Fonds	0	111'498	0
<i>Total Aufwand</i>	<i>11'048'307</i>	<i>10'666'993</i>	<i>11'131'252</i>
<i>Aufwand-Überschuss</i>	<i>9'488'007</i>	<i>9'006'383</i>	<i>9'474'552</i>
<i>Beiträge der öffentlichen Hand</i>	<i>8'871'400</i>	<i>8'727'442</i>	<i>9'071'400</i>
<i>Ergebnis</i>	<i>-616'607</i>	<i>-278'941</i>	<i>-403'152</i>

Beiträge der öffentlichen Hand	Budget 2012	Rechnung 2012	Budget 2013
Beiträge Kantone ZH und TG	500'000	540'417	700'000
Beitrag Kanton Schaffhausen	8'371'400	8'187'025	8'371'400
<i>Total Beiträge der öffentl. Hand</i>	<i>8'871'400</i>	<i>8'727'442</i>	<i>9'071'400</i>

Bilanzen 2012 / 2011

in CHF

Aktiven	31.12.2012	31.12.2011
Kasse	2'191.95	1'971.00
Post	203'186.70	564'290.60
Bank	2'137'270.45	2'327'530.41
Kantonsbeitrag	443'875.77	109'859.27
Debitoren	115'732.52	153'779.37
Rechnungsabgrenzungen	480'694.75	361'983.00
Darlehen	250'000.00	250'000.00
Vorrat Schulbücher	5'628.30	2'733.10
Mobilien, Maschinen	1.00	1.00
<i>Total Aktiven</i>	<i>3'638'581.44</i>	<i>3'772'147.75</i>

Passiven	31.12.2012	31.12.2011
Kreditoren	136'317.07	28'899.47
Rechnungsabgrenzungen	1'049'072.65	838'949.41
Rückstellungen	504'014.40	447'538.50
Ausgleichskonto Kanton	221'059.61	500'000.00
Fonds Beiträge und Vergabungen	126'254.28	139'847.68
Ausgleichsfonds Schulgelder	1'591'863.43	1'513'763.43
Reserven	10'000.00	10'000.00
Vortrag auf neue Rechnung	0.00	293'149.26
<i>Total Passiven</i>	<i>3'638'581.44</i>	<i>3'772'147.75</i>